Der unermüdliche Schaffer Haber vernachlässigte zwangsläufig sein Privatleben. Zwei gescheiterte Ehen begleiten seinen Werdegang. Clara Immerwahr, immerhin die erste promovierte Chemikerin Deutschlands, verkümmerte als Hausfrau im Schatten ihres Mannes und nahm sich das Leben. Kurz danach heiratete Haber Charlotte Nathan, eine lebenshungrige Sekretärin, die sich im Glanz ihres Gatten zu sonnen verstand, aber sich von ihm ebenfalls nach einigen Jahren im Streit trennte.

Der Autor der materialreichen Biographie, selber Chemiker, vermeidet eine rein fachinterne Fortschrittseloge. Vielmehr vermag er die Wechselwirkungen zwischen den wissenschaftlichen Leistungen Habers und dem gesellschaftlich kulturellen Umfeld im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik anschaulich zu machen. Letztlich geht es ihm um die Verantwortung der Wissenschaftler für ihr Tun.

Yvonne Voegeli, Zürich

Levental, Zdenko: **Auf glühendem Boden.** Ein jüdisches Überlebensschicksal in Jugoslawien 1941–1947... Hrsg. von Erhard Roy Wiehn und Jacques Picard. Konstanz, Hartung-Gorre, 1994. 288 S. Ill. DM 48.–. ISBN 3-89191-644-2.

Prof. Dr. med. Zdenko Leventals Erinnerungen sind ein Stück gelebte Geschichte: am 31. März 1941 feierte er in Zagreb seine Promotion. Eine Woche später, mit dem deutschen Überfall auf Jugoslawien, begannen sofort die ersten Repressionen gegen Juden und Serben. In der folgenden Zeit erlitt er Umsiedlungen, direkte Bedrohungen, Arbeitsverbote, Verhaftungen, Freilassungen und Verluste von Freunden und nahen Verwandten. Erst im Spätherbst 1944 konnte er sich zu den Partisanen durchschlagen, ohne dadurch seine Familie zu gefährden.

Levental will seine Aufzeichnungen als kollektive Erinnerungschronik verstanden wissen, geschrieben im Namen von Menschen, die zur selben sozialen, religiösen und ideologischen Gruppe gehörten wie er. So stellt er nicht seine eigene Person in den Vordergrund, sondern die Geschichten von jüdischen und nicht jüdischen Schicksalen und den verzweifelten Kampf der jüdischen Gemeinde in Zagreb gegen die brutalen Deportationen. Levental versteht es, den Leserinnen und Lesern die Eskalation eines Alptraumes spürbar nahe zu bringen.

Neben zahlreichen Bild- und Schriftdokumenten wird das Buch mit einem «Bericht über die Lage der Juden in Jugoslawien von 1941 bis 1943» von Dr. Dragutin Rosenberg ergänzt. Rosenberg war Sprecher der jüdischen Gemeinde in Zagreb und schrieb sein eindrückliches Quellendokument 1944 im Auftrag von Saly Mayer, dem ehemaligen Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes.

Leventals Buch ist eine breite Leserschaft sehr zu wünschen. Einerseits gibt es, zumindest in deutscher Sprache, nicht sehr zahlreiche Publikationen über den jugoslawischen Holocaust während des Nationalsozialismus, andererseits ist es ein dringender Mahnruf gegen den wieder aufkommenden Rassismus.

Pia Burkhalter, Bern